

Ein Dokument von welthistorischer Bedeutung.

Die Wahrheit ist hart genug, selbst das dicht und fest geformte Zügelgewebe unserer verbündeten Feinde zu durchdringen. ...

Interessant ist es, wie dieser Bericht in deutsche Hände gelangte. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet darüber: Am 31. Juli d. S. wurde in Berlin ein Brief mit folgender Adresse zur Post gegeben: „Madame Costermans. 107 Rue Froissard. Bruxelles. Belgique.“

Da bekanntlich am gleichen Tage das Reichsgebiet in Kriegszustand erklärt wurde und damit die Befestigung von Privatbriefen nach dem Auslande aufhörte, ist der Brief mit dem postfalschen Vermerk „Jurid. wegen Kriegszustand“ dem Aufgabepostamt wieder zugeflichtet worden. ...

„Son Excellence Monsieur Davignon Ministre des Affaires Etrangères.“

Da auch auf diesem Umschlage der Absender nicht angegeben war, wurde er ebenfalls geöffnet. Es fand sich in ihm ein in französischer Sprache abgefaßtes, höchst wichtiges, geschäftliches Dokument in der Person des Herrn B. de l'Escaille, über die dortige politische Lage am 30. Juli d. S., der im Hinblick auf seine politische Bedeutung von der tschechischen Oberpostdirektion dem Auswärtigen Amte zugeflichtet wurde.

Es ist ein wahres Glück, daß die tschechische Oberpostdirektion den Inhalt des unbestellbaren Briefes nicht „vorschriftsmäßig“ vernichtet hat.

In dem Attentat, das wir in der Zeitungsnummer nach der Mitteilung der Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht haben, berichtete der belgische Geschäftsträger am 30. Juli (!) amtißig: „England gab anfanglich zu verstehen, daß es sich nicht in einen Konflikt hineinziehen lassen wolle. Heute aber ist man in St. Petersburg fest davon überzeugt, ja man hat sogar die Zusage gemacht, daß England Frankreich beistehe wird. Dieser Bestand fällt ganz außerordentlich ins Gewicht und hat nicht wenig dazu beigetragen, der Kriegspartei Oberwasser zu verschaffen.“

Und an anderer Stelle heißt es: „Die russische Marine ist von der Vermittlung ihres Erneuerungs- und Reorganisationsplanes noch so weit entfernt, daß mit ihr wirklich kaum zu rechnen ist. ...

Mit anderen Worten ist hier unwiderleglich bezeugt, daß England der russischen Kriegspartei den Rücken gestärkt und damit den Weltbrand provoziert hat. ...

Was tut unsern Soldaten not? Herzlicher Anteil an dem Wohlergehen unserer Soldaten hat manchen Vaterlandsfreund darüber grübeln lassen, und zumal unsere Frauen haben ernstlich gekonnt, wie sie denn unseren wackeren Streitern da draußen im Felde Liebes erweisen können. ...

Was tut unsern Soldaten not? Herzlicher Anteil an dem Wohlergehen unserer Soldaten hat manchen Vaterlandsfreund darüber grübeln lassen, und zumal unsere Frauen haben ernstlich gekonnt, wie sie denn unseren wackeren Streitern da draußen im Felde Liebes erweisen können. ...

Halle und Umgebung. Sonntagsplauderei.

Was tut unsern Soldaten not? Herzlicher Anteil an dem Wohlergehen unserer Soldaten hat manchen Vaterlandsfreund darüber grübeln lassen, und zumal unsere Frauen haben ernstlich gekonnt, wie sie denn unseren wackeren Streitern da draußen im Felde Liebes erweisen können. ...

Was tut unsern Soldaten not? Herzlicher Anteil an dem Wohlergehen unserer Soldaten hat manchen Vaterlandsfreund darüber grübeln lassen, und zumal unsere Frauen haben ernstlich gekonnt, wie sie denn unseren wackeren Streitern da draußen im Felde Liebes erweisen können. ...

Was tut unsern Soldaten not? Herzlicher Anteil an dem Wohlergehen unserer Soldaten hat manchen Vaterlandsfreund darüber grübeln lassen, und zumal unsere Frauen haben ernstlich gekonnt, wie sie denn unseren wackeren Streitern da draußen im Felde Liebes erweisen können. ...

Was tut unsern Soldaten not? Herzlicher Anteil an dem Wohlergehen unserer Soldaten hat manchen Vaterlandsfreund darüber grübeln lassen, und zumal unsere Frauen haben ernstlich gekonnt, wie sie denn unseren wackeren Streitern da draußen im Felde Liebes erweisen können. ...

mal“, so sagten 70 unsere Truppen, „bisch: loht uns nicht ohne Tabak!“ Damals haßen sich die erfinderrischen Krieger, indem sie trädene Cauerzigarettenblätter von den Bäumen pflückten und zusammen mit trockenen Rosenblättern in die Pfeife stopften. ...

Wir haben diesmal so manches besser gemacht als 70. Wollen wir es auch in diesem Punkte tun. Als wertvollste Mitbürger, Männer von Halle und Nachbarorten, spendet Zigarren, spendet viel Zigarren, aber nicht das Hundert zu 2,80 Mark. ...

Die Verlustlisten.

Von zuständiger Seite wird dem Wollfischen Telegraphenbureau antwortlich mitgeteilt: Das Zentralnachrichtsbureau des Kriegsministeriums in der Dorotheenstraße zu Berlin wird noch immer mit Anfragen überhäuft, die zu beantworten es gar nicht in der Lage ist. ...

Die Kriegswohlfahrtspflege der Gemeinden.

Unter dem Titel „Kriegswohlfahrtspflege“ veröffentlicht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ einen Erlaß des Ministers des Innern v. Loebell an den Regierungspräsidenten in Potsdam, in welchem es u. a. heißt: Auf dem Gebiet der Kriegswohlfahrtspflege fallen den Gemeinden die größten Aufgaben zu. ...

Regen drinend nötig!

Der Wöchentliche Saatenlandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins führt folgendes aus: Das schon so lange währende trockene Wetter, über dessen ungünstigen Einfluß besonders in den südlichen Gebieten geklagt wird, hat auch in der abgelaufenen Berichtswoche anhalten. ...

Soldaten zu beginnen. Die Futterpflanzen leiden im Ofen unter Mangel an Beschäftigung; ihr Bestand ist sehr zurückgegangen und vielfach beginnt das Grünfutter knapp zu werden. ...

Kriegswohlfahrtsvereinsmittels nach den kleinen Landorten. Seitens der Reichs-Postverwaltung ist seit der Einrückung gestritten worden, daß beim Vorliegen wichtiger Nachrichten über Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz amtliche Mitteilungen in fester Form sämtlichen Kriegswohlfahrtsstellen telegraphisch übermittelt werden. ...

Die halbjährigen Erläuterungen.

Teil der in Halle von der Saale-Zeitung und der Sall. Allg. Ztg. für sie gesammelten Gaben dem Roten Kreuz zu sammeln lassen. Von dem Geld wurde ein Teil den Familien von halbjährigen Erläuterungen überwiehen, die sich in besonderer Not befinden. ...

Für das Rote Kreuz sind bei uns ein: Hll. Kolonia, II. Hll. 9,25 Mt.; Hll. 317, Otto Henrichs Buch, Markt: Finke, Lohn a. d. Lützen 2 Mt., 1 Gefangener des Strafsinguliers 2,05 Mt., Schindler 1 Mt., auf. 5,95 Mt.; Hll. 133, Berglehne, 35,00 Mt.; Hll. Seeborn, Doppel 0,50 Mt.; Hll. Deuben, II. Hll. 11,20 Mt.; Frau Grau 1 Mark, 10 Mt., auf. 71,00 Mark, Hll. 177,09 Mt., zusammen 2144,69 Mark. ...

Kriegsplatz Nr. 6 des Evangelisch-Sozialen Arbeiterbundes hat seinen erigierten. In schwarz-weiß-roter Umrandung bringt das gefällige Blatt nach dem bekannten Bismardwort: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt!“ die erste Strope des bekannten Lagenliedes: „Stolz weht die Fahge, schwarz-weiß-roth und im Anschlag daran ein Wort aus dem Propheten Jeremia, das uns ermahnt, erhebet euch, erhebet euch, erhebet euch, in dem gegenwärtigen Lagenere Väterland erscheint. ...

Eisen zur Schweinefleisch. Der Landwirtschaftsminister in Preußen beauftragt die Kal. Regierungen, für eine möglichst ausgiebige Ausbarmachung der in den Staatsforsten etwa zu erwerbenden Eichenholz für die Schweinefleischung zu sorgen. ...

Werkstätten „Sundensland“ in Halle. Verlamung der Halle und Beller am Mittwoch, den 16. ds., abends 8 1/2 Uhr im Stadtheim. ...

Provinzial-Nachrichten.

Frankenhäuser, 11. Sept. (Gegen den Brotwucher) Bei der Revision der fleischen Bäckereien ist festgestellt worden, daß von mehreren Bäckern Brote verkauft werden, die nicht das Mindestgewicht hatten, das auf Anordnung des Generalkommandos festgesetzt ist. ...

Weimar, 11. Sept. (Der Fliegeroffizier und sein Glück.) Dieser Tage wurde gemeldet, daß in Reims viele französische Flugzeuge und Motore gefunden und beschlagnahmt wurden. ...

wichtig ausgeführt, was auch der Augenblick lehrte. Alles Kriegsgut ist getrennt von mit beschlagnahmten worden und wird durch sofort von mit Detegensene Infanterie bewacht, bis d. n. E.-P.-R. 3 eintrifft, die ich heute abend hier erwar. Wert bis eine Million Mark.

Erfurt, 11. September. (Schwabeufassung für die deutsche Marine.) Dieser Lage wurde in Gegenwart des Marine-Bourais Wahl von Reichs-Marineamt Berlin der neue Schwabe-Doppeldecker mit 100 PS-Stahlfeder-Rotationmotor durch den Schiffbauingenieur Demma vorgeführt. Bei dem darauf folgenden militärischen Manöverspiel des Marine-Bourais Wahl, der übrigens vielen Erzurtern bekannt sein dürfte, da er aus Erfurt stammt, selbst als Beobachter mit; die Landung erfolgte im Geleitsfeld aus 1500 Meter Höhe. Wazari Wahl war hohobetrieblich über die ausgeführte Schwabeufassung des Doppeldeckers, der Apparat hat die geübten militärischen Manöverspiele erfüllt, aber der Heeresverwaltung hat nun auch die Marineverwaltung in die Schwabeufassung aufgenommen.

Erfurt, 11. Sept. (Lotte Velschiffiana.) Zuerst schien es nach der Mobilmachung, als ob hier durch das Stöcken der Jagdwehndivision große Arbeitslosigkeit eintreten würde, zumal viele Fabrikanten den Betrieb einschränkten oder die Einrichtungen anfündeten. Das ist aber erstklassigweise bald anders geworden, denn schon nach kurzer Zeit wurden belagerte Militär-Infanterien verchiedener Art an die Süder Waffensindustrie verabreicht. So konnten alle Arbeiter wieder beschäftigt werden, da die meisten Fabriken nicht allein auf die Herstellung von Schußwaffen, sondern auch von Schiffsbau- und anderen Maschinenfabriken eingerichtet sind. Aber jetzt macht es sich auch bemerkbar, daß der Staat, der früher einer der Hauptabnehmer der Süder Waffensindustrie gewesen ist, seit längerer Zeit seine Aufträge mehr nach Süd senden hatte, denn die Fabriken hätten dann naturgemäß auch eine viel größere Leistungsfähigkeit zeigen können.

Erfurt, 11. Sept. (Ein französischer Fernwunderer.) Transport) darunter Frauen und Turtos in ihrer bunten Tracht, langte gestern hier an. Er kam aus dem Capareet von Montenegro. Die Franzosen hatten nicht erwartet, daß ihn in Deutschland eine so mühselige Krankenpflege zuteil werden würde. Die meisten haben geglaubt, daß sie in Deutschland erholten werden sollten. Unter einem Trupp hier einseitig französischer Gefangener befanden sich auch 45 Franzosen. Sie wurden von hier aus nach Erfurt weitertransportiert, um dort vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Bei einem Gefährlichen, der sich unter der Truppe befand, sollen dem hiesigen Tageblatt zufolge 2000 Mark Bargeld gefunden worden sein. Es wird vermutet, daß das Geld den auf dem Schicksal liegenden deutschen Soldaten entwendet worden ist.

Meiningen, 11. Sept. (Zum Heidentode des Prinzen Ernst von Sachsen-Meiningen) schreibt das „Völkerver Tageblatt“: Wiederum wehen auf dem Schlosse in Meiningen die Fahnen halbmast. Erst am Montag wurden die sterblichen Ueberreste des Prinzen Friedrich, der einst herein gekommen war, über unser Land zu regieren, und der den Heidentod vor Namur am 23. August, in heimischer Erde gebietet, und schon wieder zehnte eine Trauerfeierlichkeit in unserm Land ein. Prinz Friedrich, hoffnungsvoller Sohn, Prinz Ernst, ist den vor Raubeuge auf Porzellan erlittenen Verwundungen erlegen und bereits am 20. August in Raubeuge begraben worden. Zahlreiche Hoffnungen werden mit dieser Meldung vernichtet. Die Despede des Prinzen Georg an seine Schwester, die Frau Großherzogin in Weimar, ließ immer noch einen Hoffnungs-schimmer offen, daß Prinz Ernst nur als Kriegsgefangener den Feinden in die Hände gefallen sei und jetzt, durch den Fall der Festung Raubeuge wieder frei sei. Ein hartes Geschick hat es aber anders bestimmt. Es verteilt mit rauher Hand die Spitalstühle, und unser despräutes meinigisches Jütkenshaus muß nun schon das zweite Opfer des Krieges beklagen. Ganz besonders hat nur diesmal das Haus derer zu Lippe betroffen, das nun schon in seiner 47. Generation den vierzehn Todesfällen zu verzeichnen hat.

Gardelegen, 10. Sept. (Etwas 10 000 Gefangene) sollen hier untergebracht werden. Auf dem Exerzierplatze in den Refektorien sollen Baracken von den Gefangenen selbst errichtet werden, das Holz dazu wird geliefert. Auch soll der 48. Morgen große Platz vollständig mit Drahtgitter abgepflastert werden.

### Kriegs-Merke.

#### Hindenburg bei St. Privat.

Als Anlaß des Sieges in Dipprecht veröffentlicht ein alter Soldat in der „Königsberger Fortschrittlichen Zeitung“ eine Erinnerung an die Zeit, da der jegliche Sieger von Hohenzollern als Major zu den Gardepöhlen in Berlin kam. Herr v. Hindenburg hatte sich nach seiner Ernennung bei Kaiser Wilhelm I. zu melden. Der alte Kaiser bejah nun trotz seiner hohen Jahre ein überraschendes Verlangen-gedächtnis. Als sich der neue Kommandeur des Garde-Schützen-Bataillons meldete, was das Zimmer voller Generale und anderer hohen Offiziere. Aber sofort, als der Kaiser eintrat, fiel sein Blick auf den Major v. Hindenburg. Nach kurz er vor allen anderen zuerst auf ihn zu, reichte ihm die Hand und sagte: „Mein lieber Hindenburg, ich freue mich, daß ich Sie wieder hier sehe.“ „Sein fünfzig Jahre“, so kommentierte ein damaliger Zeitungs-besitzer die kleine Szene, „sind seit St. Privat vergangen, nach welcher Schlacht Herr v. Hindenburg allein von allen Offizieren des Bataillons, wenn auch schwer verwundet, übrig geblieben war. Tränen waren den Augen des Kaisers entströmt, als er das zusammengeschnorene Bataillon nach der Schlacht wieder sah. Beim Einzug in Berlin war Herr v. Hindenburg so weit gekommen, daß er ihn, wenn auch der Arm noch in der Binde, hatte mitmenden können. Was hat der Kaiser seitdem nicht alles erlebt. Aber den Ueberlebenden von St. Privat hat er nicht vergessen!“

Drei Jahre Zuchthaus für Landesverräterische Angeberei. Mühlhausen, 12. September. Bei dem Einmarsch der Franzosen Mitte August hielten manche Leute es für angebracht, den Franzosen grundlos eine Reihe von Beamten zur Verhaftung zu empfehlen, so daß über diese Angeberei sogar der französische Spezialkommission seinen Unwillen ausdru. Einer dieser Angeberei, auf dessen Verhaftung hin drei Spülkette von den Franzosen abgeführt wurden, ist der Arbeiter Wohl aus Dornach, der vor einigen Tagen vom Feldgericht zu drei Jahren Zuchthaus zurückteilt wurde.

Der jüngste Soldat der deutschen Armee. Der jüngste Soldat der deutschen Armee dürfte wohl jetzt der Mühl-schüler Adolf Tüdel aus Brieslau sein, welcher am 7. d. M. bei dem Erstabteilung Infanterie-Regiment Nr. 51 im Alter von 14 1/2 Jahren als Kriegsfreiwilliger eingestellt worden ist. Sein jetzt 15jähriger Bruder kämpft in demselben Regiment bereits in Feindesland.

### Geschäftsverkehr.

Vor einigen Wochen erschien in den Zeitungen unter der Ueberschrift „Moderne Einbrecher“ eine Auslassung der Kgl. Brand-versicherungskasse in Dresden, die sich mit den Fortschritten, welche die Kunst der Einbrecher gemacht hat, beschäftigte. Aus letzterer Zeit mag vielleicht hier oder jener, der sich bisher rechtlich durchs Leben geschlagen hat, noch geraden Wege abgekommen sein. Einen Schuß gegen Einbrecher gibt es überhaupt nicht, wohl aber kann man sich gegen die wirtschaftlichen Folgen eines Einbruchs, diebstahls schützen durch die Einbruchstahl-Versicherung, die jetzt um so mehr zu empfehlen ist, als die Versicherungen in letzter Zeit der volle Bedeutung verloren haben. Es ist uns auch bekannt worden, daß die Versicherungsgesellschaften nur für solche Einbruchstahlversicherungen aufkommen, die durch plündernde feindliche Truppen oder nach deren Einrücken infolge Mangel öffentlicher Ordnung begangen werden.

### Letzte Depeschen.

Die Heimkehr der ostpreussischen Flüchtlinge. WTB, Berlin, 12. September. Dipprechtische Flüchtlinge, die sich in ihre Heimat zurückbegeben wollen, werden abermals dringend ersucht, die Reise nicht anzutreten, ohne an den darüber unterrichteten Kommanden gebeneden amtlichen Stellen, in Westpreußen, Pommern und Polen bei den Landräten und Oberbürgermeistern des Aufenthaltsortes, sonst bei dem Kreisbüro des Bezirkes der Reisepräparatums über die Möglichkeit und Kostenzeit der Reise Auskunft eingeholt zu haben. Es hat neuerdings den Anschein, als ob diese Mahnung nicht genügend befolgt wird und viele Flüchtlinge ohne jede Kenntnis der Sachlage oder gar entgegen dem Rat der beschriebenen Stellen sich auf die Reise begeben. Auf einem geeigneten Eisenbahntransport bis in ihre Heimat werden blasse Flüchtlinge sicher nicht rechnen können. Ob sie überhaupt an das Ziel ihrer Reise gelangen können, steht dahin.

### Die Darlehnstassen-Kredite.

Berlin, 12. September. Von zuständiger Seite wird der vereinzelt aufgetauchten Nachricht entgegengetreten, daß die Darlehnstassen Darlehen nicht länger als auf sechs Monate gewährt werden könnten. Diese Befürchtung werden als unbegründet bezeichnet. Die Darlehnstassennehmer, besonders die Zeichner der Kriegsanleihen, die übrigens genau wie die älteren Anleihen des Reiches Mißbefürchtungen genießen, können auf volle Berücksichtigung ihrer augenblicklichen Bedürfnisse betreffend Prolongation der Darlehen rechnen.

### Verbot des vorzeitigen Schlafstuns.

Berlin, 12. September. (Amtlich.) In der heutigen Bundesratsitzung wurde dem Entwurfs einer Bekanntmachung betreffend das Verbot des vorzeitigen Schlafstuns von Reich die Zustimmung erteilt.

### Die Wahrheit über Wösn.

Frankfurt a. M., 12. September. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Die Wahrheit über Wösn trägt sich jetzt selbst in England. In der „Westminster Gazette“ schreibt ein früheres Parlament-mitglied: Wenn die hiesige Bevölkerung plötzlich aus den Säugern auf die deutschen Soldaten feuer, so müßte diese nachsinnige Art zu gerechten Folgen führen. Der Feld-marschall Lord Roberts ließ die gleichen Vergleichen auch Burenkämpfern einflößen.

### Die englischen Verluste schweden an.

London, 12. Sept. aber. Eine weitere Verlesliste der englischen Truppen in Frankreich, die bis zum 10. September reicht, gibt 10 Offiziere und 61 Mann als tot, 63 Offiziere und 510 Mann als verwundet und 61 Offiziere und 3883 Mann als vermisst an.

### Keine Erneuerung des Moratoriums in Italien.

WTB, Frankfurt a. M., 12. September. Aus Mailand meldet die „Frankf. Ztg.“, daß die Aussicht besteht, das italienische Moratorium vor seinem Ablauf Ende September nicht zu erneuern, da die Banken trotz der zahlreichen Ausnahmestimmungen nicht vor dem Entzug von Geldern geschützt sind. Es ist in Aussicht genommen, daß durch eine harte Sanierung des Notenmarkts die schwache Lage überwunden werden soll.

### Durazzo unter dem neuen Regime.

Durazzo, 12. September. (Meldung der Agenzia Stefani.) Der Geburtstag des Sultans wurde hier festlich begangen. Die Führer der Aufständischen, das Volkskomitee und die Truppen kamen auf dem Höhe vor dem Festlich zum ersten und vertrieben das Gestalt. Dann empfingen die Führer und das Komitee im Palast den Besuch der Katalanen. Es wurde eine Salve von 21 Schuß abgegeben. Die Stadt ist besetzt und illuminiert.

### Hallische Apotheken heute nachmittag geöffnet:

- Wittelsb.-Apothek., Reichen. 58. Fernruf 1144.
- Angst-Apothek., Reichenhagen 6. Fernruf 1013.
- Richard Wagner-Apothek., Richard Wagnerstr. 44. Fernruf 3311.
- Allen-Apothek., Alstedterstr. 64. Fernruf 3847.
- Waltenb.-Apothek., Köhlerstr. 44. Fernruf 420.
- Neue Apothek., Ludw. Bucherstr. 10. Fernruf 864.
- Geb.-Apothek., Rudolf-Dammstr. 34. Fernruf 3404.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Krieg und die Montanverträge. In einer Besprechung amlichen den Rohstoffverbänden und den Verbänden der Bergbau-industrie wurde, wie offiziell gemeldet wird, einstimmig folgendes Beschluß gefaßt: In den Verhandlungen des Kohlenverbands, des Eisenerzverbands und des Rohstoffverbands einerseits und des Vereins der Maschinenbauindustriellen, des Vereins deutscher Eisenwerke, des Vereins der Wälfischen Kleinindustrie und der Schmarbelervereinigung andererseits wurde ein ernstliches Einverständnis darüber erzielt, wie die guten Willen und durch Entgegenkommen von beiden Seiten über die schweren Zeiten des Krieges hinwegzukommen sei. Dabei müßte vor allem auch von Seiner Verlangt werden, daß er alle ihm augen-merkenden Erleichterungen auf seine Kunden übertrage. Bei einmütigen Zusammenhören aller Beteiligten ist die Industrie in der Lage, auch der Möglichkeit einer längeren Dauer des Deutschland-aufgewungenen Kampfes mit der besten Zuversicht entgegenzutreten, daß sie die ihr erwachsenden schweren Kosten, die sie im unterirdischen Interesse auf sich zu nehmen bereit sei, auch werden tragen können.

### Waren und Produkte.

Berlin, 12. September. Weizen stark loko 228—237, Roggen stark 218—210. Hafer stark loko 217—220, mittel 214 216. Mais stark 216—210.

Am Lokogereidemarkt bleibt die Stimmung fest, wozu der Bericht des Deutschen Landwirtschaftsvereins und das andauernd kleine Angebot den Anstoß geben.

Esner, Eger, Elbe, Haida.

	Sept.	Fall Wuchs	Sept.	Fall Wuchs
Jungbunzel	—	—	Wittenberg	+0,74
Lein	—	—	Rosslau	+1,1
Budweis	—	—	Barby	+0,38
Prag	—	—	Schönebeck	+0,28
Parbitz	—	—	Magdeburg	+0,47
Brandels	—	—	Tangermünde	+0,72
Meinik	—	—	Wittenberg	+0,42
Leitmeritz	—0,60	—	Burg	+0,13
Dresden	—1,95	—	Bolzenburg	+0,10
Torgau	—0,19	—	Hornstorf	+0,68
			Lauenburg	+0,05

**Friedmann & Weinstock, Leipzig Str. 19.** Bankhaus. An- u. Verkauf, sowie Belohnung v. Wertpapieren — Einlösung v. Coupons — Conto-Corrent- und Check-Verkehr — Verweisung von Baregelungen — Vermittlung von Stahlkammerbüchern — Vermittlung von Hypotheken.